

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

Aus den Lannen

Fernsprecher  
No 11

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen 12 M. 45 Pf., in Allensteig 12 M. Bei Nicht-Erfahren der Zeitung infolge von Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Rückerstattung des Bezugspreises.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk  
Nagold und für Allensteig-Stadt.

Anzeigenpreis: Die Spaltige Zeile oder deren Raum 50 Pfg., die Reklamenseite 1 M. 50 Pfg. Mindestbetrag eines Auftrags 2 M. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang oder gerichtlichem Entschieden ist der Rabatt hinfällig.

Nr. 18.

Allensteig, Montag den 24. Januar.

Jahrgang 1921.

## Deutschland und Amerika.

Vor einigen Wochen traf in New York, wie dem „Hamb. Fremdenblatt“ von dort geschrieben wird, der Vertreter der Equitable Trust Company, Bausch, ein geborener Deutscher, aus Deutschland ein und erzählte von seinen Eindrücken. Er war voll Zuversicht und Vertrauen auf Deutschlands innere Kräfte. Die Papiergeldwirtschaft ist in den Augen der amerikanischen Finanzleute immer der dunkelste Punkt bei ihrer Beurteilung Deutschlands gewesen. Bausch kehrt mit dem Eindruck zurück, daß der Gipfel erreicht und daß ein Abbau beginnt oder wenigstens beabsichtigt ist. Die schlimmsten Kriegesgesellschaften werden aufgelöst, hat man ihm erzählt, ein Heer unwürdiger Beamter wird entlassen und von allen Einkommen wird wenigstens der größte Teil der Steuern vom Staat oder Arbeitgeber gleich vom Gehalt und Lohn einbehalten, alles Dinge, die neben der Gesundung der Wirtschaft auch eine langsame Gesundung der Reichsfinanzen mit sich bringen werden. In der Industrie kehrt der alte Arbeitswille zurück. Die Zukunftsaussichten sind gut, wenn Kohle und andere Rohmaterialien zur Genüge vorhanden sind.

Derselben Ansicht begegnet man auch anderswo. Die amerikanischen Banken haben wieder Vertrauen zu den deutschen Bankinstituten und dürften heute mit ihren Aktien für jeden vernünftigen Betrag zufrieden sein. Vor einem Jahr war dies noch anders. Auch die Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung Deutschlands, die man vor einem Jahr kaum privatim zugegeben hätte, wird heute öffentlich anerkannt. Die wirtschaftliche Entwicklung in Amerika ist diesem Entgiftungsprozeß der Beziehungen zu Hilfe gekommen. Westen, Mittelwesten und Süden sehen die Abhängigkeit ihrer eigenen Wohlfaht von dem Gedeihen des deutschen Wirtschaftslebens ein. Vertreter der Baumwollpflanzer, Weizenfarmer, Wollzüchter, Vertreter der Banken, Bundesjuristen, Regierungsbeamte kommen heute zu den Stellen, die Geschäfte mit Deutschland vermitteln und bieten ihre Ware und ihre Hilfe an, zuweilen noch in der stillen Hoffnung, zu günstigeren Preisen absetzen zu können, als das hier im Lande oder in anderen ausländischen Märkten möglich wäre; zuweilen auch in der Erwartung, daß einer der sechs Monate schuldig bleibt, nicht so genau auf einen kleinen Extra-Zwischenprofit der Amerikaner sehen wird.

Aber auch da bereitet sich ein Umwandlung vor und man beginnt zu merken, daß Deutschland das Nothwendige noch nicht verlernt hat und seinen Vorteil zu wahren versteht. Von den deutsch-amerikanischen Gesellschaften, die sich hier für die Finanzierung von Rohstoffsendungen nach Deutschland gebildet haben, bietet vorläufig nur eine, die sich drüben wie hier die notwendigen großen Verbindungen geschaffen hat, Gewähr dafür, eines Tages ein wirklicher Faktor in der Versorgung der deutschen Industrie zu werden. Eine andere, auf die man große Hoffnungen gesetzt hat, ruht auf ihren Vorbeeren, Profiten auf Marktspekulationen aus, bis die Aussichten besser werden.

Hand in Hand mit dem Umschwung der Stimmung Deutschland gegenüber geht ein bemerkenswertes Abblauen gegenüber Frankreich. Die französischen Versuche, den Boden für eine neue Anleihe zu bereiten, sollen mißglückt sein, und an einer Stelle wurde offen der Grund dafür gesagt: die Haltung Frankreichs in der Entschädigungsfrage. In gewissen Kreisen wird der Gedanke erwogen, ob es nicht ratsam wäre, die Forderungen der Verbündeten an Deutschland gegen die etwa dieselbe Summe betragende Schuld der Verbündeten an Amerika einzutauschen. Französischerseits wird man indes dagegen energisch Einspruch erheben, da die „Verbündeten“ in Europa wohl wissen, daß weiterblickende Amerikaner selbst nicht mehr mit der Rückzahlung der Kriegsdarlehen rechnen. Dar- über hat zwar während seines Wahlzuges auf Rückzahlung der den Verbündeten geliehenen Summe bestanden, aber es ist unwahrscheinlich, daß er darauf bestehen bleiben wird. Frankreich vor wenigen Monaten noch glänzende Aussichten für eine enge Interessengemeinschaft mit Amerika sind heute entschieden geringer. Seine Sabelherrschafft, die leichtfertigkeit, mit der es die Wiedergesundung der Welt hintangehalten hat, und die Bewusstlosigkeit seiner Politik, seine Haltung in der Rabat- und Kolonialfrage, all das hat die in Amerika vorhandenen Reizungen merklich abgemildert.

Wirtschaftlich bietet außerdem Deutschland größere Möglichkeiten und über Deutschland hinweg Rußland. Große Interessengruppen stehen hier zwar noch immer auf französischer Seite, aber auch bei ihnen und in ihren Zeitungen bereitet sich eine Umstellung vor. Man muß bei der amerikanischen Beurteilung der deutschen Verhältnisse zwischen dem privaten und amtlichen Deutschland unterscheiden. In dem ersten hat man wieder Vertrauen, zu der finanziellen Solidarität deutscher Institute, der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie (allerdings mit Furcht vor Preisunterbietung); dem Reich als solchem steht man abwartend gegenüber. Gegen einen Regierungskredit für Deutschland melden sich viele Stimmen, für private Kredite größeren Stills ist indes die Zeit gekommen, und die nächsten Wochen dürften auf diesem Gebiet wichtige Entwicklungen bringen.

Die kommenden Monate bringen große Möglichkeiten. Der Deutsche muß wünschen, daß sie nicht durch Unvorsichtigkeit, Maulheldentum, alberne Diplomatenkunststücke, ungeschickte Propaganda zunichte gemacht werden. Unsere Zukunft liegt in der Arbeit und dem ehrlichen Versuch, unseren Verpflichtungen gerecht zu werden.

## Briands Programm

Paris, 23. Jan. In der Kammer Sitzung am Freitag hielt Ministerpräsident Briand eine Rede, worin er u. a. folgendes ausführte:

Seit zwei Jahren hat Frankreich keine Bezahlung seiner Schulden verlangt. Wenn Deutschland mit seinen unverletzten Bergwerken und Fabriken sich alle Weltmärkte öffnen könnte, wären diejenigen, die es angegriffen hat, ihm verfallen. Das französische Volk erwartet von seinem Parlament und seiner Regierung, daß sie ihm den Sieg und die Ergebnisse des Sieges zum Bewußtsein bringen. Ich beabsichtige, bei den Verbündeten durchzusetzen, daß unmittelbare Ergebnisse erreicht werden, die es Frankreich möglich machen, nicht mehr neue Opfer bringen zu müssen. Deutschland hat eine ungeheure Produktionskraft. Man muß also sofort vorläufige Ergebnisse annehmen und andere für die Zukunft vorbehalten, oder man muß aus der Ungleichheit ersehen, ob es möglich ist, sofort finanzielle Ergebnisse zu erzielen und den Krieg wieder anzunehmen. Die Verbündeten haben das Vorrecht festzustellen, ob Deutschland alle fiskalischen Anstrengungen gemacht hat, ob es seine Hilfsquellen auch gut anwendet, ob es nicht einen großen Teil seiner Hilfsquellen verheimlicht. Vor dem Krieg gab es 500 000 Beamte in Deutschland, jetzt sind es zwei Millionen. Das wird erspart werden müssen. Wenn die deutschen Kassen leer sind, so haben sich die Privatleute bereichert. Deutschlands Privatleute müssen jetzt dafür hasten, daß ihre Pflichten erfüllt werden. Wenn die Forderungen festgesetzt sind, und wenn die Zahlungsfähigkeit Deutschlands festgelegt ist, dann muß auch Deutschland dessen sicher sein, daß es dem Zwang entgehen wird, wenn es veränder sollte, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. Bezüglich der inneren Politik erklärte Briand, die Regierung sei entschlossen, weitgehende soziale Reformen durchzuführen. Die Wiederaufnahme der Beziehungen zum Vatikan sei eine Notwendigkeit, aber der Kampf der auswärtigen französischen Politik könne der Katholizismus nicht werden. In einer Tagesordnung Frage wird die Erklärung der Regierung gebilligt. Diese Tagesordnung wurde mit 475 gegen 68 Stimmen angenommen.

## Neues vom Tage.

### Die Reichsarbeiten.

Der Deutsche Seefahrtsausschuß nahm auf seiner Tagung in Hamburg einstimmig eine Entschädigung an, daß unter Zurückstellung aller parteipolitischen Gesichtspunkte im Interesse der deutschen Seefahrt die alte deutsche Handelsflagge Schwarz-weiß-rot dringend erwünscht sei.

### Das steuerfreie Einkommen.

Berlin, 23. Jan. Im Reichswirtschaftsrat ist der Antrag eingebracht worden, den steuerfreien Einkommensanteil für jede zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehörige Person für Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern von 500 auf 1000 Mark zu erhöhen.

## Erleichterung der Ausfuhr.

Leipzig, 23. Jan. In einer Sitzung des Messenamts, der auch Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums und anderer Behörden anwohnten, wurde die Einsetzung eines Ausschusses beschlossen, der Maßnahmen für die Erleichterungen der Ein- und Ausfuhr, zunächst für die Leipziger Messe, beraten wird.

## Die Pariser Konferenz.

London, 23. Jan. „Daily Chronicle“ und „Daily Telegraph“ melden übereinstimmend, daß der Oberste Rat die Höhe der deutschen Kriegsschuldigung noch nicht festlegen werde, das werde einer späteren Konferenz in Brüssel vorbehalten sein. Bei der Zusammenkunft in Paris werde nur beraten, was Deutschland in den nächsten fünf Jahren zu leisten habe und in welcher Form. Ob die deutsche Industrie an dem Wiederaufbau zu beteiligen sei, sei Sache Frankreichs.

Lloyd George ist nach den Londoner Blättern entschlossen, in der Entschädigungsfrage keine Meinungsverschiedenheit zwischen England und Frankreich aufkommen zu lassen. (Sehr einfach, man darf nur Frankreich in allem nachgeben.)

## Italienischer Sozialistenkongreß.

Livorno, 23. Jan. Auf dem hier tagenden Sozialistenkongreß wurden durch Vertreter für die Unitarier (Gewöhnliche) 98 028, für die Sezessionisten 48 783 und für die Konzentrationisten 14 635 Stimmen abgegeben. 81 Vertreter erhielten sich der Abstimmung. Die Kommunisten verließen darauf den Saal.

## Die Arbeitslosigkeit in England.

London, 23. Jan. „Daily Chronicle“ meldet, daß nach amtlichen Mitteilungen der Arbeiterbörse in England 927 000 Arbeiter erwerbslos sind. Hierzu kommen noch Tausende, die sich nicht eintragen lassen. Seit Beginn des Jahres hat die Zahl der Erwerbslosen um 197 000 zugenommen.

## Die rote Armee im Ruhrgebiet.

Münster, 23. Jan. WTB. meldet zu der Ausscheidung des Bestehens einer kommunistischen militärischen Organisation noch folgendes: In Düsseldorf und Dortmund war die Organisation am weitesten fortgeschritten. Eine genaue Einteilung in Regimenter, Bataillone, Kompanien usw. war vorgenommen. Wichtige Schriften wurden vorgefunden. Weiter ist gegen einen gewissen Hecker aus Elberfeld Haftbefehl erlassen. Nach der „Köln. Ztg.“ soll auch der sozialdemokratische Regierungsvizepräsident in Arnberg, König, schwer kompromittiert sein.

## Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 23. Jan. Im Hauptauschuß des Reichstags wurde gestern eine Entschädigung des Abg. Hoch (Soz.) einstimmig angenommen, wonach das Arbeitsministerium und die übrigen beteiligten Ministerien eracht werden sollen, mit dem Reichsminister für Arbeit und Beschäftigung über Beschaffung nachdringender Arbeitsgelegenheit zu verhandeln. Der Hauptauschuß bewilligte ferner sämtliche Etatspositionen über Arbeitsvermittlung. Es befinden sich darunter 550 Millionen Mark für unterstützende und produktive Erwerbslosenfürsorge, außerdem 44 Millionen Mark erhöhte Reichsbeiträge für Erwerbslosenfürsorge.

## Polnischer Waffentransport beschlagnahmt.

Arnau (Obereschlesien), 23. Jan. Durch die Aufstellung von Grenzposten wurde ein polnischer Waffentransport, bestehend aus 20 Kisten, 56 000 Schuß Munition, 100 Hand- und 100 Wurfgrenaten, beschlagnahmt. Die Begleiter, lauter Polen, sind entlassen.

Leipzig, 23. Jan. Die Oriental University Washington hat den Verleger Dr. Ernst Reclam in Leipzig wegen seiner Verdienste um die deutsche Volksbildung zum Ehren doktor der Literatur und Philosophie ernannt.

Wien, 23. Jan. Die Postdirektion teilt mit, daß die Annahme von Postanweisungen nach Deutschland bis auf weiteres eingestellt sei.

## Von einer unangenehmen Lage befreit.

WTB. Paris, 24. Jan. Zum Schluß seiner vom „Matin“ veröffentlichten Rede erklärte Scotté, die Alliierten seien hinsichtlich der Kriegsschuldigen aus einer unangenehmen Lage befreit worden, als sie deren Bestrafung der deutschen Regierung übertragen hätten.



Werden sich nicht in den Dienst des französischen Nachbedarfes stellen werden und Auslieferungen nur zugelassen werden, wenn die Beschuldigung eines gemeinen Verbrechens nachgewiesen worden ist.

**Stuttgart, 23. Jan. (Verurteilung.)** In der Strafkammer wegen der Förderung der Reichskriegswagen in den Daimlerwerken wurde Rösch zu 1 Jahr Gefängnis, wovon 4 Monate als verbüßt gelten, Mörz wegen Beihilfe zu 4 Monaten (verbüßt) verurteilt. Gentsch wurde freigesprochen.

**Stuttgart, 23. Jan. (Landtag.)** Der Landtag wird am nächsten Donnerstag zusammen treten, um die vorliegenden Großen Anträge zu erledigen.

**Stuttgart, 23. Jan. (Landwirtschaftliche Woche.)** Der Landwirtschaftliche Hauptverband für Württemberg und Hohenzollern veranstaltet vom 27. Februar bis 2. März hier eine landwirtschaftliche Woche. Bei den Mitgliederversammlungen im Siegelhaus und Stadtpark halten Vorträge die Professoren Dr. Römer-Dall und Sohne-Hohenheim, ferner Guttsbeitzer Dr. Frank. Außerdem finden Versammlungen des Grundbesitzer-, Tabakbauer-, Schäfer- und Hausfrauenverbandes statt, ebenso Versammlungen verschiedener Vereine (Kleinrentner, land- und forstwirtschaftliche Körperschaftsbeamte, Reformbund und Wuttsche).

**Stuttgart, 23. Jan. (Kirchenlotterie.)** Dem Verein für Wiederherstellung der Heiligengeistkirche wurde die Erlaubnis erteilt, zur Beschaffung von Geldmitteln für die Wiederherstellung der Kirche eine Lotterie mit 200 000 Losen zum Einzelpreis von 3.60 M. zu veranstalten.

**Wegingen im Weislingen, 23. Jan. (Autounfall.)** Das Lastrauto der in Weislingen stationierten Polizeiwache verunglückte im hiesigen Ort. Es war mit 100 Jtr. Frucht und 20 Mann beladen. Als es die Desbachbrücke passieren wollte, brach es ein. Die Mannschaft und ein großer Teil der Sade wurde ins Wasser geschleudert. Einige Leute sollen schwere Verletzungen davongetragen haben.

**Ulm, 23. Jan. (Untererschlagungen beim Lebensmittellamt.)** Seit Herbst v. J. wurden beim städtischen Lebensmittelamt 210 jentner Natmelade im Wert von 23 000 M., 720 Pfund Zucker, 100 Pfd. Weizenmehl, mehrere tausend Päckchen Säbholz und Barageld untergeschlagen, gefälschte Bezugsscheine ausgestellt usw. Die Waren wurden großenteils in wucherischem Kettenhandel verschoben. Die Strafkammer verurteilte den Buchhalter des Lebensmittelamts Adolf Koch zu 1 Jahr 3 Monaten, den Kaufmann Wilhelm Hermann zu 8 Monaten, wegen Beihilfe den Wilhelm Maurer zu 2 Wochen, die Angelika Maurer zu 10 Tagen, den Josef Schnell zu 1 Woche Gefängnis, den Jakob Bötz wegen Beihilfe zu 100 M. Geldstrafe. Koch und Hermann wurden die Ehrenrechte auf je 3 Jahre aberkannt.

**Ulm, 23. Jan. (Strafkammer.)** Am 31. August und 1. September v. J. gab es auch in Ebersbach und Reichenbach a. N. „Lohnabzugs“-Kundgebungen. Etwa 200 Arbeiter zogen vor die Fabriken und verlangten die Herauszahlung des Steuerabzugs. Dab'i kam es verschiedentlich zu Bedrohungen der Arbeitswilligen und der Fabrikbesitzer. Gegen 17 Teilnehmer wurde Anklage erhoben. Wegen versuchter Mötigung verurteilte die Strafkammer den Hilfsarbeiter Oscar Thum und den Spinner Walter Keune zu je 18 Tagen, den Bader Lorenz Jucker und den Tagelöhner Richard Hauser zu je 20 Tagen, den Tagelöhner Friedrich Hummel zu 14 Tagen, den Gemeinderat Georg Weingardt zu 1 Woche, den Zimmermann Kurt Finsterwalde zu 6 Tagen, den Schlosser Wilhelm Eggehöfer, den Stänzer Albert Schilling und den Mechaniker Johann Köber, sämtlich von Ebersbach, zu 3 Tagen, Eugen Klinger von Höpplingen zu 15 Tagen und Karl Steis von Reichenbach zu 14 Tagen Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

**Glengen, 23. Jan. (Ars der Gefangenenschaft.)** Hauptlehrer Eberhard in Bergweiler ist es gelungen, aus der Gefangenenschaft in Sibirien, in der er 4 Jahre gelitten hatte, zu entfliehen. Er ist glücklich heimgekehrt und hat sein Schulamt wieder übernommen.

**Reutlingen, 23. Jan. (Gegen die Preistreiber bei Eiern.)** Das Amtsgericht macht bekannt, daß es nach sorgfältiger Prüfung mit Sachverständigen zu dem Ergebnis gekommen sei, daß ein Erzeugerpreis von 1 M. und ein Händlerpreis von 1.30 M. ausreichend sei. Jede Ueberschreitung der Preise, mag sie nun vom Händler, Erzeuger oder Verbraucher ausgehen, wird verfolgt und bestraft.

**Bretten, 23. Jan. (Bahnbaub.)** Nun wird auf der babilischen Seite mit dem Bahnbau Bretten-Körnbach begonnen und zwar erstrecken sich die zuerst in Angriff zu nehmenden Arbeiten auf das Bahnhofsgleisgebiet in Bretten, wo man mit der Verbesserung des Damms der Reutlingenbahn und den dazu notwendigen Kunstbauten beginnt.

### Bermischtes.

120 Millionen Schadenerfolg. Im November 1919 wurde das Hofgut Pangemieten bei Goldhausen im Westertal von Räubern in amerikanischer Uniform ausgeraubt. Die Täter konnten nicht ermittelt werden, aber die amerikanische Besatzungsbehörde hat jetzt den Gesamtschaden in Höhe von über 120 Millionen Mark erfasst.

Schwere Jungen. Die beiden Brüder Emil und Erik Strauß, die wahre Einbruchskönige sind und bei einem solchen Einbruch auch einen Kriminalwachmeister erschossen haben, wurden wegen Totschlags und einer großen Zahl von Einbruchsdiebstählen vom Schwurgericht Berlin zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Merkwürdiger Mordfall. In der Niedmühle bei Mindelsheim (Saar) bei H. Amadura hat der Mörder bei dem letzten

wintergemitter eingeschlagen und in dem großen Anwesen schwer geschau. In der Ruchschkammer hat der Mörder fünfmal die Decke durchgeschlagen und die Vorhänge aus den Beinen geworfen. Der Besitzer, der gerade in der Mühle am Aufzug war, hörte einen fürchterlichen Knall, sah lauter Feuer um sich und wurde zu Boden geworfen. In der Küche wurde einer Mord der Löffel aus der Hand geschlagen. Im Stall war die Wischmaschine des Wägenes, der sich aufsteigend in drei Teile geteilt hatte, ähnlich. Fünf Sektionen der elektrischen Leitung und Fensterlässe wurden durch den Blitzschlag herausgerissen, die Sogenannte zertrümmert und fossiler Sachschaden angerichtet.

Zwei fleißige Tage in der Woche will die polnische Regierung wegen der steigenden Nahrungsmittelpreise einführen.

Wann fiel der erste Kanonenschuß in den Kriegen 1870/71 und 1914/19? Diese interessante Frage beantwortet Fritz C. Schneider auf Grund amtlichen Quellenmaterials in einem sehr lesenswerten Aufsatz, der in der „Kriegszeitung“ veröffentlicht wird. Der erste Kanonenschuß im Krieg 1870/71 ist von deutscher Seite am 2. August vom 5. Geschütz der 8. leichten Batterie des ehemaligen Rhein. Feldart. Regts. Nr. 8 (Hauptmann v. Helten) abgefeuert worden. Der 3. Tag dieser Patente empfang bald nach 10½ Uhr morgens am Halberge ein aus St. Arnaud herbeieilendes feindliches Bataillon mit diesem ersten Kanonenschuß noch vom deutschen Boden aus, dagegen ist der erste französische Kanonenschuß bereits am 28. Juli 1870, nachmittags 3 Uhr, bei Fortbach abgegeben worden. Im Weltkrieg hat ein österreichisches Geschütz den ersten Artillerieschuß abgegeben; es war der Kaplan Oberling, der am 1. August 1914 nachmittags den ersten Schuß gegen die Munitionsmagazine von Beland auslöste und gleich darauf fiel. Dieser österreichische Kaplan ist vermutlich auch der erste Tote des Weltkrieges gewesen. Die ersten deutschen Kanonen traten am 7. August 1914 bei dem Einfall der Franzosen im Oberelsaß im Norden von Mühlhausen bei dem Vorort Viesstadt in Tätigkeit.

### Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

**Geldmarkt.** Die Erholung der deutschen Gelalut macht langsame, stetige Fortschritte. Das dürfte zum Teil auf die Weltmarktstille zurückzuführen sein, die den Risikoausschlag zwischen unserer wirtschaftlichen Lage und der der Entente einigermaßen auszugleichen begünstigt. Am 21. Januar notierten 100 deutsche Mark in Zürich 10.52¼ Franken (gegen 9.40 Franken vor 8 Tagen), in Amsterdam 4.95 (4.45) Gulden, in Kopenhagen 8.65 (8.30) Kronen, in Stockholm 7.75 (6.85) Kronen, in Wien 12.17 (10.63) Kronen, in Prag 123.75 (121.25) Kronen, in London 2.40 (2.69¼) Schilling, in Newyork 1.63 (1.43) Dollar und in Paris 24¼ (23¼) Franken.

**Börse.** Diese Woche gab es an den Effektenbörsen in Deutschland heftige Schwankungen, aber schließlich überwog der Optimismus die Spekulation und die Vertrauenlosigkeit des Privatpublikums wieder alle Bedenken und gegen den Wochensturz hatte die Kauflust wieder die Oberhand. Valutasachen blieben vernachlässigt. Bausparung wurden wiederum die Rentenpapiere. Der Anlagemarkt war fest: Reichsfinanzanweisungen zogen auf 98, Kriegsanleihe auf 77.35 und 4proz. Württemberger auf 80.75 an.

**Produktenmarkt.** Im Anschluß an die Vorgänge auf den amerikanischen Märkten siehe ich auch im deutschen Produktionsverkehr ein Preisrückgang durch. In Berlin gingen Viktorien von 125-130 (- 30-40) zurück. Ferner notierten Futtermittel 125-130 (- 18), Rape 305 (- 55), Weizen 290-320 (- 30), Weizenheu 28-32 (- 4), Stroh 17 bis 18 (- 4) Mark.

**Warenmarkt.** Häute, Leder und Schuhe gehen zurück. Auch in Textilwaren ist ein Preisabbau zu verzeichnen. Wir sind nunmehr wieder in der schwierigen Lage angelangt, daß da und dort Preisrückgänge einfallen und dem Publikum bekannt werden, ohne daß jeder einzelne Kaufmann dieser Bewegung sofort und im selben Tempo zu folgen vermag. Man muß sich da vor ungerechten Urteilen hüten. Der Wille zum Preisabbau ist auch bei den Geschäftslenten vorhanden.

**Wichmarkt.** In den Schlachtviehpreisen hat sich seit 8 Tagen nicht viel geändert, höchstens ist von einer weiter rückläufigen Tendenz zu berichten. Zuverlässige Zuchtviehpreise sind nicht bekannt.

**Holzmarkt.** Die Zurückhaltung der Händler hält an; die Nachfrage ist ungeklärt, aber vorwiegend schwach.

### Landwirtschaftliches.

**Landwirte in Not!** Die heute noch unter der Zwangswirtschaft lebenden Landwirte haben in den letzten Jahren und besonders durch die verheerende Seuche eine schwere Prüfung erfahren. Ihre Freude und Stolz, ein gesunder, stätlicher Wirtschaft, ist so sehr zurückgegangen, daß der alte Stand nicht so gleich wieder erreicht werden wird. Die wichtigsten Aufgabe sämtlicher Fachleute muß es deshalb heute sein, unter Anwendung aller zu Gebote stehender Mittel tiefe Lücke des auszufüllen und dem Landwirt zur Erhebung des Wohlstandes die nötigen fruchtbarbildenden und fruchtbarregenden Mittel in die Hand zu geben. Die meisten im Handel

befindlichen Mittel erfüllen diesen Zweck aber nur wenig oder gar nicht, da in unverantwortlicher Weise vielfach Kohlenkalk anstelle des phosphorhaltigen verwendet wird. Die Firma G. Br. Benz, Hersteller versch. chem. und techn. Spezialartikel, Rogold, Bahnhofsstraße 56 und 89 hat dem Bedürfnisse des Landwirts Rechnung getragen und ein Phosphorkalk Präparat „Drogerol“ zusammengestellt, das sich in kurzer Zeit schon allgemeiner Beliebtheit und großer Nachfrage erfreut. Es ist das Beste vom Guten, was zahlreiche Dankschreiben bezeugen. Man achte beim Einkauf auf den Namen Drogerol und lasse sich nicht durch billigere Angebote täuschen. Zu beziehen vom Hersteller G. Br. Benz Rogold oder von den Verkaufsstellen. Paket ca. 2 Pfd. M. 4.—, 10 Pfd. M. 35.—. Ein Versuch lohnt sich und erhöht die Freude an der Tierzucht.

## Letzte Nachrichten.

### Die Pariser Konferenz.

**Paris, 22. Jan.** Wie Javos meldet, fand gestern Vormittag beim Präsidenten der Republik eine Sitzung statt. In dieser ist über die Haltung der franz. Abordnung in der Reparationsfrage bei den kommenden Beratungen gesprochen worden.

**Paris, 24. Jan.** Wie der „Temps“ mitteilt, wird heute Vormittag nach Eröffnung der Sitzung des Obersten Rats an erster Stelle die Frage der Entwaffnung der Einwohnerwehren behandelt.

**London, 22. Jan.** Wie das Reutersche Bureau meldet, wird die britische Abordnung für die Pariser Konferenz morgen früh nach Paris abreisen.

**Paris, 24. Jan.** Lloyd George, Lord Curzon und die Mitglieder der englischen Delegation sind gestern Nachmittag hier angekommen. Ministerpräsident Bland begrüßte die englischen Staatsmänner. Er hatte in einem Salon des Nordbahnhofes mit Lloyd George und Lord Curzon eine halbstündige Unterredung. Zu gleicher Zeit mit der englischen Delegation ist der italienische Vizepräsident de Martino in Paris angekommen. Der italienische Minister des Auswärtigen, Graf Sforza, wurde im Laufe des Abends erwartet.

**London, 23. Jan.** Die „Westminster Gazette“ schreibt in einem „Große Täuschung“ überfarrierten Leitartikel: Bedeutende Staatsmänner sprechen von der Uebertretung der Reichstümer Deutschlands auf die Schamädel der Alliierten. Das Blatt fragt, wie die Dividenden der deutschen Firmen, auf die Briand in seiner Rede hinwies, aufrecht erhalten und auf Frankreich oder die Alliierten übertragen werden sollen in Anbetracht dessen, daß man sie nicht mit Gewalt zur Arbeit zwingen könne und daß sie mit Bestimmtheit nicht arbeiten werden, wenn man ihnen den Weggrund des privaten Vorteils und die Hoffnung auf die Wiedergewinnung ihrer Freiheit nimmt. Wenn man eine solche Reparation will, muß man bereit sein, deutsche Waren anzunehmen, und alle Tarife und andere Hemmnisse, die ihre Einfuhr verhindern, beseitigen. — „Evening News“ melden: Nach der Aufmerksamkeit zu schließen, die die amerikanischen Handelswelt Deutschland zuwendet, scheint das Vertrauen Amerikas in die Wiederherstellung Deutschlands unbegrenzt zu sein.

**Berlin, 28. Jan.** Den Blättern zufolge, ermittelte gestern die Berliner Polizei eine polnische Agitationszentrale, die Erwerbslose gegen größere Tageslohnungen als Schleppler für den Kauf oberschlesischer Stimmen benötigten. Ein polnischer Agent wurde festgenommen und eine Reihe der Schleppler unbeschädigt gemacht.

**Saarbrücken, 24. Jan.** Bei der vorgestrigen Abstimmung der Eisenbahner im Saargebiet über die Einführung der Frankenswährung bei der Lohnzahlung wurden 43.5 Stimmen für die Frankenswährung und 11487 dagegen abgegeben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf.  
Druck und der Verlag W. Nefferschen Buchdruckerei Altensteig.

# Unsere Zeitung bestellen!

## Oberschlesier!

Die Frist zur Eintragung in die Stimmliste läuft in den nächsten Tagen ab.

== Eile tut not! ==

Wer seine Photographie noch nicht beschafft und seinen Stimmzettel noch nicht vollzogen hat, wende sich sofort an die nächste

Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, falls er nicht bereits bestimmte Anweisung erhalten hat, die peinlichst befolgt werden muß.

Setzt muß vor allem zunächst das Stimmrecht gesichert werden.

Wer die Frist versäumt, gibt sein Stimmrecht preis und übt damit Verrat am Vaterlande.

Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

## Besonders vorteilhaftes Angebot!

130 cm Damast Blumen-Muster Mk. 40.—  
**Handtuchzeuge** von Mk. 7.— an d. m.  
**Bett-Röfische** einfach u. doppelbreit " " 18.— " " "  
**Halb- u. Reineinen** einf. u. doppelbr. " " 21.— " " "  
**Bett-Teppiche** prächtige Ausmusterung " " 80.— " " St.  
 sowie sämtliche anderen Aussteuer-Artikel  
 zu konkurrenzlosen Preisen.

**Webgarne** gute Qualität  
**Kopftücher** in hell und dunkel

### Chr. Schwarz Nagold

Bahnhofstr.

Bei Einkäufen im Betrag von Mk. 100.— ab vergütet  
 das Fahrgehalt Altensteig-Nagold für Her- und Rückfahrt.

Altensteig.  
**Friedr. Roller** Messerschmiede  
 u. Hohlschleiferei

## Spezial- Stahlwarengeschäft

empfehlen

Taschenmesser in jeder Ausführung

**Stahlscheeren**

Nagel-, Stiel-, Knopfloch- und  
 Schneiderscheeren

**Bestecke**

Deffert-, Brot-, Schlacht- u. Rückenmesser

**Rasiermesser — Rasierapparate**

Rasier-Pinsel, Schalen, Seife und  
 Streichriemen

**Eß- und Kaffeelöffel**

Gabeln und Vorleger

Pferde- u. Haarschneidemaschinen

**Stilets.**

NB. Sämtliche Stahlwaren unter Garantie.

Oberhardt.

Der Unterzeichnete feht

## 2 Stiere



stark zweijährig, leicht gewöhnt, sowie einen 15 Monate  
 alten

## Farren

dem Verkauf aus.

Seuche durchgemacht.

Bohnet.



Altensteig.

Neben verschiedenen

## Holzwaren

für Küche und Haus

ist frisch eingetroffen

Weihs

## Wäschetrockner

### „Fig“

zum Aufklappen — überall  
 anbringen und wenig Platz  
 beanspruchend (Masterschuh)  
 ein wirklicher praktischer, preis-  
 werter Gegenstand — bei

**Fritz Bühler jr.**

## Gefunden

wurde auf der Straße bei Fr.  
 Meiers Haus ein klein-leberne  
**Geldbörse** mit Inhalt.  
 Abzuhol. geg. Einrückungs-  
 gebühr i. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Oberweiler.

## Entlaufen

ist mir mein brauner

**Dachshund**

4-5 Monate alt.

Um Rückgabe

wird gebeten.

J.-h. Georg Bloch.

## Kranke Frauen

erhalten unentgeltl. Auskunft üb.  
 Befreiung v. Stütarmut, Weiß-  
 fl., Schwächezuständen.  
 Rückporto erbeten.  
 Frau **Bertha Koopmann**  
 Berlin 35, Potsdamerstr. 104.

Altensteig.

Ein bereits noch neues

## Bertifon

hat im Auftrag zu verkaufen

Helber, Schreiner.

## Verkauf einer Käseereianrichtung.

Am Mittwoch, den 2. Fe-  
 bruar (Vichtmes), nachmittags  
 2 Uhr, werden gegen Bar-  
 zahlung im Schlachthaus  
 in Altensteig versteigert:

- 1300 Stück verginnte Käse-  
 formen 7 cm
- 40 „ Formkästen für  
 Käseformen
- 280 „ Käsebretter  
 150/40 cm
- 15 „ Rahmengestelle  
 für Käsebretter
- 50 „ gelochte Hintein-  
 lagen
- 1 „ Messing-Flächen-  
 fähler 1000 Ltr.
- 2 „ Dampf-Käse-  
 wannen 600 u.  
 1000 Ltr.
- 2 „ Radiatoren zu  
 Dampfheizung
- 1 „ Dampfstrahlheber

sowie sonstige Materialien  
 und Utensilien zur Weich-  
 käseerei.

Anzusehen am genannten  
 Tag, vormittags von 9 Uhr  
 ab Kaufstieghaber sind ein-  
 geladen.

**Molkerei Altensteig.**

Altensteig.

Frisch eingetroffen



## Fste. Kieler

## Bücklinge

1 St. Mk. 1.—

1 St. Mk. 1.20

bei  
**Chr. Burghard jr.**

Einen kräftigen

## Lehrstier

verkauft

**Karl Schaible**  
 Spielberg.

Igelberg.

## Pferdeknecht- Gesuch.

Suche zum baldmöglichsten  
 Eintritt einen ersten, soliden,  
 tüchtigen Pferdeknecht.

Schulth. Kappler.

## NISSIN

gegen Kopfläuse  
 Nichts anderes nehmen  
 Zu haben Apotheke.

Einmerrfeld.

Eine 28 Wochen trüchtige



## Fahr-Ruh

fehlt dem Verkauf aus  
**Fritz Theurer.**

Egenhausen.

## Frischgebrannten Kaffee

ist wieder zu haben bei

**J. Kaltenbach**

Altensteig.

## Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
 Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere  
 liebe Tante

## Frl. Marie Raschold

nach längerem Leiden am Samstag mittag 3 Uhr  
 sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet  
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
 die Nichte

**Emma Wettler, geb. Raschold.**

Beerdigung Dienstag Mittag 1/3 3 Uhr.

Grömbach, 22. Januar 1921.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
 die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter,  
 Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und  
 Tante

## Anna Maria Walz

geb. Raich

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung  
 zu ihrer letzten Ruhestätte, die vielen Kranzsenden,  
 die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers  
 Gutscher am Grabe und den erhebenden Gesang  
 des Jungfrauenvereins sagen auf diesem Wege  
 herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Ab 1. Februar beginnt bei mir ein

## Kurs im Weiß- und Kleibernähen.

**Frau Anna Kern**

wohnhaft bei Maurer Schaible.

Achtung Saalb-singer und Vereinsvorstände!

## Tack & Hilfenbeck, Stuttgart

Charlottenstraße 12, Telefon Nr. 4546  
 Werkstätte für Theater und Bühnenbau, Anfertigung von  
 Theaterdekorationen, Komplette Bühnen-Einrichtungen.  
 Ausführung von Saal- und Festdekorationen.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41.



## Süßstoff- Abschlag

Der Karton à 500 Tabletten  
**Preis Mk. 5.50.**

## Wandkalender 1921

mit Marktverzeichnis

Preis 50 Pfennig

sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung**  
 Altensteig.